

Dresden, 11. Februar 1886,

Mein geliebter Engel!

Mein liebes, süßes altes Weiberl, ich gratu-  
 liere Sie von ganzer Seele zum Geburtstag,  
 und sende Sie als vorläufiges kleines  
 Angebinde das beifolgende Buch, den  
 2n Band der "Waldeheimat" von Rosegger.  
 Der 13. Februar, der mir Wagner sterben  
 ließ, hat mir Sie geboren. Möge er recht  
 oft wiederkehren, zu unserem gemeinsamen  
 Glück! Dem nächsten Geburtstag meines  
 süßen Lillas, meines dicken Lergenswei-  
 berl's möchte ich gern mit Sie <sup>in glücklicher</sup>  
 Ehe verbringen. Und es wird auch so  
 sein! Ich hoffe es mit ganzer Zuversicht.  
 Heute bringe ich Sie gleich an der Spitze  
 des Briefes die angenehmen Nachrichten:  
 1) schrieb mir Heingartner, <sup>in</sup> sehr  
 lieb. Der Hauptinhalt seiner Zeilen ist



Best. Kopf und glückw. Gedanken  
Hamburg

folgender: Jantsch geht wirklich ab von  
Langis u. übernimmt Keller<sup>9</sup>; die Direction  
wird nach ihm weiter sein jetziger Regisseur  
Heinrich Rose, was jedoch an seinem Con-  
tract gar nichts ändert. Er rät uns, vorher  
zu heiraten, doch von Anfang an als „Frei auf  
den Fettel zu setzen“ u. wenn In wie er hoff-  
betriebe bist - soll ich nach 4 Wochen nach-  
kommen. Wir sollen aber den Contract doch  
vorher einem Rechtsanwält zeigen und  
müssen sehr vorsichtig sein, daß die Ehe keine  
Folgen hat, damit In sich erst eine „<sup>im ersten Jahre</sup> Stellung“  
machen kannst. Daß er bleibt, ist sehr  
wahrscheinlich in 8 Tagen ist seine „Sakuntala“  
dort). Sein Fach hast In allein auszufüllen.  
Ferner schreibt er, daß es in Langis  
„riesig billig“ ist. „Malawika“ ist im  
April in München. Er hat sich nach allen  
Seiten <sup>hin</sup> dem neuen Director wärmstens aus-  
sagen gelehrt und dieser hat sich sehr über  
W.'s Empfehlung gefreut. - Ist das nicht  
lieb von Heingartner? - Fehlt In, das sel-  
wieder einer, dem In in seiner Freiligkeit  
Unrecht gethan hast. - In Staune!!!  
Ich schrieb gestern an Dir. Paul, daß er sich





am 23. zum nach Dresden lassen soll (Dienstag  
in 8 Tagen), dem für diesen Tag war die  
Oper fixirt. Ich schrieb ihr liebevoll,  
auch daß er mitkommen solle. Heute schrieb  
ich Mama u. Papa, daß sie sich rüsten sollen  
in Liep. zufällig den Brief noch offen. Da  
schickt Schuch plötzlich zu mir, er sei bei  
Dr. Malten, ich solle kommen. Wie ich komme  
ist die Maltenetras unwohl. Er sagt - auf  
mich ganz ernst zutretend - die Oper habe  
leider um 2 Monate verschoben werden  
müssen. Mich traf fast der Schlag vor  
Schrecken; ich veränderte meine Gesicht-  
farbe. Da sagte Schuch: "Nein, nein, ich  
ließ sie nur kommen, um Ihnen mitzu-  
theilen, daß die Oper nicht Dienstag den 23,  
sondern — — — schon Samstag den  
20. (also in 8 Tagen!) stattfindet. Käust  
Sie meine Freude denken! - Das war aber  
ein schlechter Witz von der Malten, wo ich  
ohnehin schon so aufgeregt bin. Also  
Heiberl, in einer Woche schon! Kannst  
Du's glauben? - Die Intendanz läßt die  
Einladungen drucken! - Heute Sir:  
Gestern und gestern waren schon Probes-  
ter (Correctur-) Proben. Ich war nicht dabei,  
weil ich wußte, daß es Schuch nicht ange-



nehmen wäre. Diese Beherrschung ist wohl  
groß. Ich hätte endlich hören können, was ich seit  
5 Jahren stumm vor mir liegen habe und ich  
sich zu Hause. Loreyard bewunderte mich des  
halb, er sagte, er könnte es nicht aushalten.  
Am also: Schuch erzählte mir, daß es ausgezeich-  
net klinge, daß es prachtvoll instrumentiert  
sei. Das war auch eine Erlösung! - Morgen bin  
ich das erstemal zu einer Probe eingeladen, es ist  
nämlich Avrangi Probe am Clavier, da werde  
sich einmal ordentlich meine Meinung sagen!  
Diese machte mir vor einigen Tagen große Angst.  
Er bekam eine Darmentzündung. Ich will ganz an  
im Gesichte. Wenn der Schmerz krank geworden wäre,  
hätte die Oper auf September verschoben werden müssen,  
da die Trilogie im Mai heraus muß. Am ist er aber  
gottlob gesund. Das sind Aufregungen eines armen  
Operndirigenten! - Am werde ich dir nicht mehr  
viel schreiben, aber bitte schreibe du recht viel dr-  
mit ich dich wenigstens in Briefen bei mir habe, während dieser  
Aufregungen. Für deinen süßen Brief vom 8. Februar tausend  
Dank. Ich bin mir, daß dein Kleid fertig wird! - Hast  
Leimgarten in Tagespost mit Aufsatz über Lindtange erhalten?  
"Wie gefallen dir die Aufsätze? - Hat Janovsky Aufsatz über Kir-  
kk oben? - Danke dir: Die Zeitungen (Berlin. Jahr) haben mir  
alle den Abdruck der Aufsätze im Buch erlaubt. 2 Birkel vom  
Buche ist schon gedruckt. An deinen Papa schrieb ich vor 3 Tagen,  
d. z. n. wo lieblich herzlich - 8 Seiten! - Chavannes fangen sich schon  
auf. In mußst um 8 Uhr früh fahren, sonst könntest nicht mehr zum  
Theater zu recht. Versäume mir um Gotteswillen den Zug nicht, oder  
weise nicht beim Umsteigen (2x umsteigen) falsch ein. Nimm dein  
Billet nach Dresden - Altstadt, aber gewiss, sonst hole ich dich am  
falschen Bahnhof ab. aber ja nicht vergessen!!! Dresden - Altstadt  
deiner Bahnhof ist für mich nämlich bequemer als Kneustadt. Es kann aber auch  
sein, daß Wrasa erst am Sonntag den 21. Febr. ist. Mache dich darauf ge-  
fest! Ich schreibe zugleich schick eine Postkarte an Paul. - Nicht Febr.  
Lieber ist hier engagiert, sondern Fl. Piegler! - Die Hed fällt schon in Amerika,  
in einem Brief der Hilli Lehmann aus Amerika aus, Berliner Tageblatt berichtet die selbe  
von den großartigen Mitteln der Hed!!! Was sagst du dazu? - 3 muß doch wahr sein.